

Agrarmeteorologischer Wochenhinweis

für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland

Bezugspreis: jährlich 33,- DM
zuzüglich Porto
Erscheinungsweise wöchentlich

Druck und Verlag: Deutscher Wetterdienst, Zentralamt
Frankfurter Straße 135 · 6050 Offenbach a. M.
Telefon: (069) 8 06 20

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet
ISSN 0172-0570

Jahrgang: 1985

Nummer: 7

Witterung und Landwirtschaft

in der Zeit vom 14.02.1985 bis zum 20.02.1985

Wie bereits in der Vorwoche bestimmte kalte Festlandsluft die Witterung in Mitteleuropa. Unter überwiegendem Hochdruckeinfluß blieb es weitgehend trocken, und es wurde vielfach langanhaltender Sonnenschein bis zu 10 Stunden täglich registriert.

Während in allen Nächten strenge Fröste auftraten, erreichten die Lufttemperaturen tagsüber sehr unterschiedliche Werte. Verbreitet wurden Höchstwerte um -3 Grad Celsius gemessen, im Süden zeitweise auch um -5 Grad Celsius. An einigen Tagen stiegen die Maxima gebietsweise über den Gefrierpunkt bis auf 4 Grad Celsius an.

Nachts kühlte sich die Luft bei vielfach wolkenlosem Himmel stark ab, so daß in 2 m Höhe verbreitet Tiefstwerte um -15 Grad Celsius beobachtet wurden. Im östlichen Niedersachsen und südlich des Mains erreichten die Minima stellenweise -20 bis -25 Grad Celsius.

Am Erdboden lagen die Tiefstwerte in den meisten Nächten um -17 Grad Celsius, im Nordosten und Süden wiederholt bei -20 Grad Celsius. In Bayern wurden örtlich bis -30 Grad Celsius gemessen.

Die wiederholt aufgetretenen sehr strengen Fröste mit Minima von weniger als -15 Grad Celsius haben in Norddeutschland bei einer fehlenden Schneedecke mit einer hohen Wahrscheinlichkeit zu Erfrierungen an Winterraps- und Wintergerstebeständen geführt. Gleichzeitig muß durch die zeitweisen Wechselfröste bei Höchsttemperaturen über dem Gefrierpunkt und nächtlichen strengen Frösten mit Wurzelabrissen bei den Winterungen gerechnet werden.

Infolge des Hochdruckeinflusses traten lediglich zu Beginn des Berichtszeitraums am Alpenrand und am Oberrhein Niederschläge um 15 mm auf. Während der Norden und die tieferen Lagen im Südwesten überwiegend schneefrei sind, ist im übrigen Bundesgebiet verbreitet eine 5 bis 10 cm, im Voralpenland eine ca. 15 cm hohe Schneedecke anzutreffen. Diese ist durch die Wechselfröste weitgehend verharscht und zusammengesunken, so daß sich ihre Schutzwirkung auf die Pflanzen verringert.

Infolge der sehr niedrigen Nachttemperaturen ist der Frost nun tief in den Erdboden eingedrungen. Im Norden beträgt die Eindringtiefe nun um 50 cm, im übrigen Bundesgebiet verbreitet um 35 cm. Damit wird vor allem in Norddeutschland eine ausreichende Frostgare gewährleistet. Auch werden zahlreiche im Boden überwinternde Schädlinge vernichtet.

An sonnigen Frosttagen entstehen an der Rinde von Obstbäumen durch die großen Temperaturunterschiede zwischen Sonnen- und Schattenseite Frostrisse oder Frostplatten, die später tierischen und pflanzlichen Schaderregern gute Ansatzmöglichkeiten geben. Zur Vorbeugung empfiehlt sich ein Anstrich der Stämme mit gelöschtem Kalk, der die auftretende Strahlung reflektiert und das einseitige Aufheizen des Stammes verhindert.

Ausblick: Teils stark bewölkt oder neblig-trüb, teils aufgeheitert. Im Norden anfangs etwas Niederschlag, meist als Regen. Tageshöchsttemperaturen über dem Gefrierpunkt, nachts stellenweise leichter Frost.

Beachten Sie bitte den im Agrarmeteorologischen Wochenhinweis Nr. 2 beigelegten Bestellschein für die phytopathologischen Warndienste.